



Protokollauszug zum STADTTEILAUSSCHUSS EGLOSHEIM

am Dienstag, 21.04.2015, 18:10 Uhr, Eglosheim, Hirschbergschule, Tammer Straße 34

ÖFFENTLICH

TOP 1 Vorhaben im Stadtteil

Akten-Nr. 1025-41

Beratungsverlauf:

Anhand einer kurzen Präsentation geht OBM **Spec** auf die im Stadtteil anstehenden Vorhaben ein. Insbesondere nennt er dabei die Brandschutzmaßnahmen an der Hirschbergschule und betont, dass dies keine Grundsanierung darstelle. Vielmehr ginge es darum, einen zweiten Rettungsweg, Brandmeldeanlagen und Feuerschutztüren zu installieren. Mit der Baumaßnahme sei bereits begonnen worden und die Fertigstellung werde voraussichtlich bis Ende 2016 erfolgen.

Eine weitere Maßnahme sei der Einbau einer Mensa in der Hirschbergschule, mit der in den Pfingstferien 2015 begonnen werden solle. Die Inbetriebnahme der Mensa sei nach den Herbstferien geplant.

Zur Baumaßnahme an der Aussegnungshalle werden von Mitglied **Bauer** und Mitglied **Schreiner** Bauzeitenplan und Ausstattung hinterfragt. Um dem ebenfalls von Mitglied **Laartz** geäußerten Wunsch nach umfassenderer Information nachkommen zu können, schlägt OBM **Spec** einen Ortstermin zusammen mit BM Ilk oder einem Vertreter des zuständigen Fachbereichs vor. Idealerweise solle dieser Termin im Anschluss an die Fertigstellung der Außenanlagen stattfinden und in einem Abstimmungsgespräch der Dezernenten festgelegt werden. Der Bauzeitenplan gehe momentan davon aus, dass die baulichen Maßnahme am Gebäude im Mai/Juni und die Außenanlagen im Juni/Juli 2015 fertiggestellt würden.

Abschließend ruft OBM **Spec** dazu auf, die Stadtverwaltung darüber zu informieren, wo die Sanierung von Wegen innerhalb des Friedhofes besonders notwendig sei.

Verteiler: 65, 67, Büro OBM

TOP 2 Pläne für eine Asylbewerberunterkunft in der
Reute
- mündlicher Bericht
Akten-Nr. 1025-41

Beratungsverlauf:

Vom Landratsamt Ludwigsburg berichtet Herr **Vogt**, Dezernent für Recht, Ordnung und Verkehr

über die geplante Asylbewerberunterkunft in der Reute. Er zeigt hierzu eine Präsentation, die dem Protokoll angehängt werde und die die Entwicklung der Asylbewerberzuweisung im Landkreis seit 2008, die Standorte der Gemeinschaftsunterkünfte einschließlich der Planungen sowie die Hauptherkunftsländer der Asylbewerber in Baden-Württemberg darstelle. In einer Übersicht dokumentiert er die Verteilung der Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften auf die Landkreiskommunen und erläutert das Belegungskonzept einer Gemeinschaftsunterkunft für 150 Personen, wie in der Reute geplant. Bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten habe der Landkreis das Handicap, keine eigene Planungshoheit zu haben. Gleichzeitig aber erfolge vom Land die Zwangszuweisung von immer mehr Asylbewerbern. Der Landkreis sei deshalb in dieser Problematik ganz besonders auf die Unterstützung der Kommunen angewiesen.

In einer weiteren Präsentation veranschaulicht Herr **Lindenberger** vom planenden Architekturbüro Hein-Hüttel-Lindenberger die Lage des insgesamt 5.500 qm großen Grundstücks in der Reute, das Raumprogramm der Asylbewerberunterkunft für 150 Personen sowie Grundrisse und Abwicklung des geplanten Vorhabens. Die Errichtung der Gemeinschaftsunterkunft erfolge in einer Modulbauweise, die sich durch ihre Flexibilität und ihre Wertigkeit auszeichne und sich dadurch deutlich von einer Containerbauweise unterscheide.

Bevor OBM **Spec** die Aussprache unter Einbeziehung der anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern eröffnet, spricht er von der Gesamtverantwortung, der sich jeder Einzelne, genau wie auch die Gemeinschaft, bewusst sein müsse und die es anzunehmen gelte. Gleichzeitig bedankt er sich für das große Engagement in der Bürgerschaft, das sich bereits abzeichne.

Mitglied **Schreiner** erkundigt sich nach der zu erwartenden Lebensdauer der Module und nach der Möglichkeit, diese später noch für andere Zwecke zu nutzen. Daraufhin betont Herr **Vogt**, dass es sowohl der Stadt als auch dem Landkreis wichtig sei, die Asylbewerberunterkunft in einer hochwertigen Bauweise auszuführen. Dies bejaht OBM **Spec**, der die Schaffung vernünftiger Wohnbedingungen als unabdingbar für eine solide Grundlage des Miteinanders halte. Die Lebensdauer der Module sei nicht geringer als bei einer massiven Bauweise, ergänzt Herr **Lindenberger**.

Anschließend ergibt sich auch mit den anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern eine Diskussion um die Auswirkungen der Asylbewerberunterkunft auf die Nachbarschaft und die Stadtentwicklung Eglosheims sowie auf die Integrationsmöglichkeiten und mögliche Hilfestellungen aus der Bürgerschaft. In diesem Zusammenhang weist OBM **Spec** auf die für den 19.05.2015 geplante Informationsveranstaltung hierzu hin. Die Uhrzeit werde noch bekannt gegeben und die Einladung erfolge großzügig, um möglichst alle Betroffenen erreichen zu können.

Auf die Frage nach dem Zeitplan antwortet Herr **Vogt**, dass bislang noch kein Bauantrag gestellt worden sei, die Umsetzung aber schnellstmöglich erfolgen solle, so dass möglichst bis Mitte oder Endes des nächsten Jahres der Fertigstellung erfolgen könne. Die Investition betrage ca. 4 bis 4,5 Millionen Euro und sei unabhängig von der Nutzung für 10 bis 15 Jahre ausgelegt. Für die Unterstützung der Asylbewerber würden ein Sozialarbeiter und ein Hausmeister für die Einrichtung zur Verfügung gestellt sowie Sprachkurse angeboten. Trotzdem sei das ehrenamtliche Engagement besonders wichtig und hilfreich, betont Herr **Vogt** und benennt die Ansprechpartner des Arbeitskreises Asyl.

Mitglied **Laartz** erinnert an die vor einiger Zeit stattgefundenen Diskussionen im Zusammenhang mit der Schaffung einer Obdachlosenunterkunft in Eglosheim und fordert, die Asylbewerber möglichst gleichmäßig im gesamten Stadtgebiet unterzubringen. Aufgrund des fehlenden Flächenangebotes sei dies jedoch nur bedingt möglich, bedauert OBM **Spec** und schließt die Diskussion nach dem Hinweis von Mitglied **Bauer**, dass es im Gegenzug ein gutes Signal wäre, wenn die Standortentscheidung für die nächste Gemeinschaftsschule zu Gunsten von Eglosheim ausfiele.

Verteiler: 17

TOP 3	Beratungspunkte des Stadtteilausschusses Eglosheim - Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Hirschbergschule - Sachstand Bauvorhaben Möbel Mann - Wohnen in der Katharinenstraße - Runder Tisch oder Antrag auf Sanierungsgebiet - Lärmschutz - Verschiedenes Akten-Nr. 1025-41	Vorl.Nr. 107/15
-------	--	-----------------

Beratungsverlauf:

Zur Frage der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Hirschbergschule bezieht Herr **Wittmann** (FB Bildung und Familie) Stellung. Dazu informiert er zunächst über die grundsätzlichen Charakter einer Gemeinschaftsschule, über die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich und über die bislang in diesem Zusammenhang gestellten Anträge. Außerdem macht er deutlich, dass die Entscheidung über die Verortung einer weiteren Gemeinschaftsschule bislang nicht getroffen worden sei. Der Standort Eglosheim werde aber diskutiert.

Nach Ansicht von Mitglied **Seyfang** sollte die Entscheidung bald getroffen werden. Zumal, so Mitglied **Laartz**, an der Hirschbergschule alle Voraussetzungen gegeben seien und eine Entscheidung zu Gunsten Eglosheim wichtig sei für die Entwicklung des Stadtteils und des Schulstandortes.

In der weiteren Diskussion sprechen sich unter anderem die Schulleiterin der Hirschbergschule, Frau **Rückert**, als auch einige Zuhörerinnen und Zuhörer für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Eglosheim aus. Hierfür spräche die sehr gute soziale Vernetzung an der Schule als auch das ohnehin vorhandene Raumprogramm.

Auf die Frage nach dem weiteren Zeitplan informiert Herr **Wittmann**, dass die Voraussetzungen derzeit geprüft würden, um möglichst schnell zu einer Entscheidung zu kommen. Angestrebt werde eine Diskussion noch vor der Sommerpause, so OBM **Spec**.

Verteiler: 17, 48

Über den Sachstand des Bauvorhabens von Möbel Mann informiert Herr **Mayer** (FB Bürgerbüro Bauen). Der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan sei vor über einem Jahr im Februar 2014 gefasst worden. Die Bekanntmachung sei allerdings erst jetzt, nach der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung, erfolgt. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung sei in der Zeit vom 10.03. bis zum 10.04.2015, parallel zur Anhörung der Träger öffentlicher Belange, erfolgt. Die Planungen, einschließlich des faunistischen Gutachtens könnten bei Frau Schröder im Fachbereich Stadtplanung und Vermessung eingesehen werden. Mitglied **Mitschele** kritisiert, dass der Stadtteilausschuss nicht über die Auslegung informiert worden sei und das, obwohl in der vorangegangenen Sitzung sogar explizit eine Informationsveranstaltung nach Fertigstellung des

ökologischen Gutachtens gefordert worden sei. Die Mitglieder **Laartz**, **Bauer** und **Löckle** schließen sich dieser Kritik an. Zwischenzeitlich sei das Verfahren abgeschlossen, so dass der Stadteilausschuss keinerlei Einflussmöglichkeiten mehr habe.

OBM **Spec** stellt in Aussicht, dass es im Bürgertreff in Eglosheim eine öffentliche Veranstaltung zusammen mit Frau Schröder vom Fachbereich Stadtplanung und Vermessung stattfinden werde, um detailliert über das weitere Verfahren sowie das faunistische Gutachten informieren zu können. Frau Sperzel, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement wird sich diesbezüglich mit dem Fachbereich Stadtplanung und Vermessung in Verbindung setzen.

Verteiler: 17, 61

Als einen weiteren Beratungspunkt aus dem Stadteilausschuss spricht Mitglied **Bauer** das Wohnen in der Katharinenstraße an. Zum Schutz der erhaltenswerten Bausubstanz im ältesten Stadtteil Ludwigsburg spricht er sich für die Ausweisung eines Sanierungsgebietes in diesem Bereich aus. Diese Anregung wird auch von den Mitgliedern **Laartz** und **Mitschele** unterstützt. Durch die Sanierung würde attraktives Wohnen geschaffen. Um die betroffenen Eigentümer gewinnen zu können, brauche es aber unbedingt die Unterstützung der Stadt.

OBM **Spec** stimmt der Idee grundsätzlich zu. Er räumt allerdings ein, dass es sich in der Sanierung um langfristige Prozesse handle, in denen viele Gespräche zu führen seien und die deshalb sehr zeit- und personalintensiv seien. Hier sei wiederum der von ihm bereits angesprochene Stadteilkümmerer gefragt, der aber angesichts der vom Gemeinderat angeregten Diskussion um Personaleinsparungen nicht ohne weiteres einzusetzen sei.

Verteiler: 17, RefNSE

OBM **Spec** erörtert, dass der Lärmschutz in Eglosheim in unmittelbarem Zusammenhang mit der Lärmaktionsplan stehe, der sich aufgrund seiner Komplexität im Verfahren etwas verzögere. Die Anregungen des Stadteilausschusses würden darin aber einfließen. Demnächst finde außerdem ein IKARUS-Gespräch statt – dem zusammen mit Nachbargemeinden gegründeten Verkehrsausschuss. Dabei solle unter anderem über das Thema Lärmschutz entlang der A81 gesprochen werden. Im Anschluss würden die Mitglieder des Stadteilausschusses über die Ergebnisse informiert.

Die Diskussion ziehe sich nun schon über Jahre, bemängelt Mitglied **Schreiner**. Er wolle deshalb wissen, was aus dem Antrag von Stadträtin Burkhardt zum Lärmaktionsplan geworden sei. Seiner Meinung nach müsse es doch möglich sein, zumindest versuchsweise die Zone 30 zusammen mit dem lärmoptimierten Asphalt umzusetzen. Stattdessen werde durch die Erweiterung von Möbel Mann noch mehr Verkehr produziert.

Diese Maßnahmen würden angegangen, so OBM **Spec** zu. Letztendlich gebe es schließlich kaum Alternativen um kurzfristig die Einschränkung von Lärm- und Geruchsemissionen zu erreichen. Weitreichendere Lösungen, die zusätzlich Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesamtstadt und unter Umständen auf die Nachbargemeinden hätten, würden ebenfalls im Rahmen von IKARUS mit dem Ziel diskutiert, eine gemeinsame Lösung zu finden.

In diesem Zusammenhang erinnert Mitglied **Laartz** daran, dass zur Durchsetzung der erforderlichen Temporeduzierung an der Einfahrt Weinmüller das Verkehrszeichen noch versetzt werden müsse.

Verteiler: 17, 32, 61

OBM **Spec** weist auf die die Unterlagen mit dem Titel „Grün in der Stadt“ zur langfristigen Freiraumentwicklung hin. Diese seien an alle Mitglieder ausgeteilt worden, um zunächst innerhalb der Stadtteilausschüsse darüber diskutieren zu können.

Verteiler: 17, 61, 67

Im Rahmen der weiteren Aussprache werden von den Mitgliedern noch verschiedene Punkte angesprochen. So greift Mitglied **Mitschele** im Nachklang zur ZuKo den von den Jugendlichen geäußerten Wunsch auf, die Tore auf dem Platz des TSV zu reparieren und den Platz regelmäßig zu mähen sowie das Basketballfeld zu beleuchten. Dabei solle die Bereitschaft der Jugendlichen, sich einzubringen, unbedingt weiterverfolgt werden. Hierzu ergänzt Frau Sperzel, dass die Kinder- und Jugendförderung vom Fachbereich Bildung und Familie diesbezüglich bereits in Kontakt zu den Jugendlichen steht.

Die Zukunft der Stadtteilausschüsse müsse nach Ansicht von Mitglied **Bauer** unbedingt in der nächsten Sitzung thematisiert werden.

Zur potentiellen Wohnbaulandfläche „Ingersheimer Straße“ könne momentan noch nichts Konkretes gesagt werden. OBM **Spec** sagt jedoch zu, den Stadtteilausschuss zu gegebener Zeit einzubeziehen.

Frau **Sperzel** (FB Bürgerschaftliches Engagement) berichtet, dass der Bau der Tammer Straße auf die Jahre 2017/2018 hätte verschoben werden müssen, da zunächst Maßnahmen mit höherer Priorität umgesetzt werden müssten.

Im Zusammenhang mit den Parkplätzen im Meisen- und Starenweg, die voraussichtlich bis Mitte / Ende September fertiggestellt würden, wird auch die Parkplatzsituation im Drosselweg angesprochen. OBM **Spec** sagt zu, diese Frage zur weiteren Prüfung mitzunehmen.

Verteiler: 17, RefNSE, 48, 61, 67

TOP 3.1 Einrichtung einer Gemeinschaftschule am
Schulstandort Hirschbergschule
- Antrag der Mitglieder des Stadtteilausschusses
Eglosheim vom 04.02.2015

Vorl.Nr. 116/15

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe unter Tagesordnungspunkt 3.

Beratungsverlauf:

Der Bericht über die Konzeption des neuen Stadtteilzentrums Eglosheim erfolgt durch Frau **Wern** vom Stadtteilbüro Eglosheim (FB Bürgerschaftliches Engagement). Demnach sei das Stadtteilzentrum ein Kooperationsprojekt der Stadt Ludwigsburg und der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH. Sie erläutert die Aufgaben und Ziele sowie Angebote und Projekte des neuen Stadtteilzentrums. Abschließend stellt Frau Wern fest, dass sich alle Beteiligten auf den Umzug freuen und man der Wohnungsbau dankbar sei für deren Unterstützung.

Die Konzeption wird von den Mitgliedern des Stadtteilausschusses begrüßt.